Grand Island
Anzeiger und Herold.
Grand Island, Nebraska.

Ausland.

Durch einen Erdrutsch, der fünf Quadratkilometer Flächenraum umfaßt, wurden in der Gemeinde Bocca bei Bologna die gesammte Ernte und sechs Häuser zerstört; die Bewohner konnten sich rechtzeitig flüchten.

Die kaiserliche Bibliothek in Berlin erhält demnächst den ersten Katalog. Die Kosten für denselben sind auf $75,000 angeschlagen und als Muster für seine Herstellung dient der Katalog des britischen Museums.

Die Polyglott-Petition, welche durch die British Woman's Temperance Association in Umlauf gesetzt wurde, wird im Juni dieses Jahres dem englischen Parlament unterbreitet. Die Petition, in der um das Verbot des Verkaufs von Alkohol und Opium ersucht wird, trägt die Unterschriften von nicht weniger als 7,500,000 Frauen, die 50 verschiedenen Nationen angehören.

Vom Gefängniß in's Parlament eingetreten ist Thomas McGreevy in Canada. Der Würdige war vor etwas mehr als einem Jahre einer die Regierung schädigenden Defraudation überführt worden und „diente" dann ein Jahr im Gefängnisse. Seinem Ansehen scheint dies aber keinen Eintrag gethan zu haben, denn neulich wählte man den Braven in's dortige Parlament.

Ertrunken unter den Augen der Mutter sind bei einer Bootfahrt auf der Rhone bei Lyon vier junge Färber nebst zweien ihrer Genossen, gleichfalls Brüdern. Nur ein siebenter Insasse, ein Bruder der beiden Letzteren, konnte gerettet werden. Die Mutter der Vier, welche von ihrem Fenster aus dem furchtbaren Drama beiwohnte, war derartig verzweifelt, daß sie sich in die Rhone werfen wollte, und man hatte die größte Mühe, sie daran zu verhindern.

Gelbrübengemüse auf den Cylinder und den Ueberrock erhielt neulich ein wackerer Münchener, als er beim Ausgehen seinen Regenschirm aufspannte. Das kam, wie man nachher im Familienrath wohl richtig muthmaßte, so: Die Köchin hatte einem bettelnden Handwerksburschen einen Teller dieses Gerichtes verabreicht, der es, anstatt zu verspeisen, in den auf dem Gange stehenden Schirm entleert und sich dann schleunigst entfernt hatte, ohne daß man seine Bosheit beobachtet hätte.

Hoher afghanischer Besuch wird demnächst in London gefeiert werden. Der zweite Sohn des Emirs hat sich nämlich mit einem glänzenden Gefolge von 90 afghanischen Edelleuten, Soldaten und Dienern in Bombay nach England eingeschifft. In Bombay wurde Prinz Nasrullah Khan, der ein prächtiges, goldstrotzendes Gepäck trug, am Bahnhof von den Vertretern der indischen Regierung und einer Ehrenwache von 100 eingeborenen Soldaten mit Musik und fliegenden Fahnen empfangen. In den Straßen, die zum Bahnhof führten, drängten sich Tausende von Muhammedanern, die den Vertreter des mächtigen „Amir" willkommen hießen.

Zum Kapitel der Sonntagsruhe in Deutschland liefert der folgende Rechtsfall einen hübschen Beitrag: Ein Kaufmann Gierich hatte öffentlich einen Automaten mit Chokolade aufgestellt, welcher selbst zur Zeit der Sonntagsruhe in Thätigkeit blieb. Das Schöffengericht sowohl wie die Strafkammer erachteten den Besitzer des Automaten für nicht schuldig und sprachen ihn von der Anklage frei, da der Gesetzgeber der Gewerbeordnung nur die Absicht gehabt habe, daß Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe während der Sonntagsruhe nicht beschäftigt werden sollen. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim höchsten preußischen Gerichtshof ein. Das Kammergericht aber erachtete die Revision für begründet und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe.

Folgende humorvolle Jeremiade bringt in einer seiner letzten Nummern das „Würzburger Journal": Die werkthätigen Freunde der Tagesliteratur werden immer seltener. Desto mehr freut es uns, hier und da noch einen dieser edlen Männer zu finden. So schreibt das „Schweinfurter Tageblatt": „Herr Bierbrauereibesitzer Heinrich Schubert hatte auch heute wieder, wie so manches Jahr, die Güte, uns durch Uebersendung eines Bundes der ersten Spargel, schöne kräftige Exemplare, zu erfreuen. Wir werden uns dieselben unter bestem Dank für den edlen Spender gut munden lassen." In Würzburg schickt man den armen Zeitungsschreibern höchstens einen verfrühten Maikäfer oder einen Schmetterling, der sich im Datum geirrt hat. Von Spargeln, und wenn sie noch so hoch und so dick wüchsen wie der Kirchthurm, fällt es keinem Menschen ein, einer „hochgeehrten Redaktion" die Erstlinge zu opfern, von den ersten Gurken, Bohnen und anderen Gemüsen, von den ersten Feldhühnern, Hasen, Schnepfen und anderen Feldfrüchten gar nicht zu reden. Schlechte Zeiten!

In absonderlichen Gerichtsskandalen kommt es mitunter in Argentinien, Dank den außerordentlichen Befugnissen, welche dort den Richtern zustehen. So brachen neulich in La Plata zehn Verbrecher aus dem Gefängniß aus, unter ihnen ein Mensch, der verschiedener Raubmorde halber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt war. Die Polizei von Buenos-Aires erhielt Nachricht, daß er sich in dem Hause seiner Angehörigen verborgen halte, und wollte ihn verhaften. Dies ist jedoch nur mit gerichtlicher Erlaubniß möglich, denn ohne dieselbe darf die Polizei kein Haus betreten. Da die Polizei den Gesuchten nicht inzwischen entwischen lassen wollte, so wurde das ganze Häuserviertel mit 25 Polizisten umstellt. Darin wird kein Mensch etwas Unrechtes sehen, allein der Richter Gallegos dachte anders. Der Verhaftsbefehl wurde nicht ausgefertigt, und die Polizei mußte zwei und einen halben Tag (nebst Nächten) Wache halten. Der Verbrecher versammelte im Hause eine Anzahl von Freunden, und nun fing die Gesellschaft ein Zechgelage an, wobei unter Guitarrenbegleitung Schimpf- und Spottlieder auf die Polizei ertönten sowie Hochs auf den Richter Gallegos, unter dem Gaudium einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge! Endlich gab der Richter einem Gerichtsbeamten den Auftrag zur Verhaftung, aber erst als auf eine Aufforderung des Gerichtsbeamten die Polizei sich zum Sturme auf das Haus anschickte, ließ der Mensch sich abführen.

Durch eine 5,000,000-Mark-Stiftung hat sich der kürzlich in Montreux, Schweiz, verstorbene Großindustrielle Schüchtermann aus Dortmund Anrecht auf die Dankbarkeit Vieler erworben. Noch vor 25 Jahren betrieb der Verstorbene ein bescheidenes Uhrengeschäft und hatte sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit durch Fleiß und Intelligenz so sehr emporgearbeitet, daß er seit Jahren der Höchstbesteuerte Dortmunds mit 310,000 Mark Jahreseinkommen war. Letztwillig hat er sein großes Vermögen, da er ohne direkte Leibeserben verstorben ist, einer großen Familienstiftung zugewiesen, aus der bedürftige Anverwandte laufende Unterstützungen erhalten sollen. Zwanzig Prozent der Erträge sind jährlich an die Stadtgemeinde abzuführen; hiervon gehört ein Drittel der Pensionskasse der städtischen Beamten, die beiden anderen Dritttheile werden nach der Kopfzahl an die vier Religionsgemeinden (evangelische, katholische, altkatholische und israelitische) zur Pflege kranker, namentlich skrophulöser Kinder vertheilt.

Zweien Wunderdoktoren das Handwerk gelegt haben kürzlich die Behörden in Niederösterreich. In St. Gilgen kurirte ein bisher unbescholtener Schuhmacher seine Patienten mit Akonittinktur und Quecksilber derart radikal, daß in einem Fall nur durch rasches Eingreifen eines Arztes der Behandelte gerettet werden konnte, und in St. Lorenz betrieb ein Mühlbursche das Doktern in ähnlich gewandter, schwunghafter Weise. Beide erfreuten sich bei der leichtgläubigen Landbevölkerung des lebhaftesten Zuspruches, doch konnten ihnen verhältnißmäßig nur wenige Fälle nachgewiesen werden, und so kamen sie mit acht Tagen, respektive einem Monat Arrest davon.

Wie Kaiser Wilhelm seine „Jungens" erzieht, wird durch den nachfolgenden heiteren Vorfall aus der kaiserlichen Kinderstube illustrirt: Friedrich Wilhelm bestand darauf, seine Brüder durchzuhauen, da er, wie er sagte, Kronprinz sei. Während des Streites trat der Kaiser ein, und, seinen Thronfolger aufnehmend, sagte er: „Nachdem Du Deinen Brüdern gezeigt, daß Du der Kronprinz bist, will ich Dir zu verstehen geben, daß ich der Kaiser bin." Hierauf trat eine Birkenruthe in Aktion.

Mehr als 15,000,000 Rubel Verlust für den russischen Staatsschatz ergeben sich aus den Verschleuderungen und Unregelmäßigkeiten, die bei dem Baue der sibirischen Eisenbahn aufgedeckt wurden. In Folge dieser Vorkommnisse wurden der Chefingenieur Adaburow und der Bauleiter der Centralstrecke der Bahn, Podrusky, aus dem Dienste entlassen. Ein dritter Ingenieur, Smirnow, der Chef der technischen und Materialienabtheilung, hat sich in Tomsk selbst getödtet.

Von einer Glocke erschlagen wurde im Steinbruch von Grande Maison, Frankreich, der Arbeiter Houdeau. Derselbe war gerade in einem Schachte beschäftigt, als man die Glocke zum Wiederbeginn der Arbeit läutete. Diese Glocke löste sich plötzlich aus ihrem Gehäuse los und fiel in den Schacht hinein, gerade dem 100 Meter in der Tiefe arbeitenden Houdeau auf den Kopf. Der Unglückliche wurde auf der Stelle getödtet.

Eintausend kosakische Kolonisten verließen unlängst per Schiff Odessa, um sich in Sibirien niederzulassen. Die Regierung gewährte ihnen freie Fahrt und überweist ihnen unentgeltlich Land. Andere kosakische Auswanderer werden den erwähnten nachfolgen.

Das britische Weltreich wird gegenwärtig von vier Männern geleitet, von denen noch keiner 50 Jahre alt ist. Es sind dies die Herren Lord Rosebery, Balfour, Lord Elgin und Rhodes.

Inland.

Gleichzeitig gestorben sind kürzlich in Brooklyn, N. Y., zwei bejahrte Eheleute, die 45 Jahre hindurch sich treue Lebensgefährten gewesen waren.

Pro Kuß $1 Schadenersatz sprach dieser Tage in Brooklyn die Jury einer hübschen jungen Dame zu, die einen reichen dortigen Metzger wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt hatte. Baare $10,000 hatte das Fräulein beansprucht; da sie aber, wie ihr Prozeßgegner übrigens nicht leugnete, nur etwa 50 Küsse bekommen hatte, so hielten die Geschworenen $50 für genug.

Auf einer Brücke vom Bahnzug überrascht wurde kürzlich bei Covington, Ky., eine Frau mit ihren beiden Söhnen. Sie selbst war unbehilflich und konnte sich nicht festhalten; sie stürzte aus einer Höhe von 40 Fuß in's Wasser hinab und wurde getödtet, während es ihren 12 und 10 Jahre alten Knaben gelang, sich an den Enden der Bahnschwellen anzuklammern, bis der Zug vorbeigefahren war.

Geschieden und wieder getraut wurde neulich innerhalb einer halben Stunde in Union, Mo., eine Frau Mary Isabella Mallinaux, geb. Lewis, aus Grutsville, Franklin County, Mo. Ihr erster Mann hatte sie verlassen und die junge Frau war es müde, noch länger auf ihn zu warten. So machte sie kurzen Prozeß, legte den Namen Mallinaux ab und war eine Viertelstunde später Frau Frank H. McCance.

Höchste Zeit für eine Erbin ist es jetzt, sich zu melden. Ein Onkel derselben, welcher kürzlich in Kalamazoo, Mich., starb, hat ihr nämlich $24,000 vermacht, unter der Bedingung, daß sie innerhalb 90 Tagen aufgefunden wird. Ein Chicagoer Advokat, welcher sich auf der Suche nach ihr befindet, war kürzlich in Cincinnati und hat entdeckt, daß sie vor 12 Jahren in ein dortiges Kloster gebracht wurde, aber seither sich verheirathet hat und nach Texas gezogen ist.

Büchsenpferdefleisch soll jetzt von Oregon aus in die Welt versandt werden. In Portland haben sich einige Unternehmer als „Oregon Packing and Fertilizing Co." mit einem Kapital von $20,000 inkorporiren lassen und werden nun in analoger Weise wie das bisher bekannte Büchsenfleisch eine Pferdefleischkonserve herstellen. Die glücklichen Länder, in welchen der Hauptmarkt für diese Delikatesse sein soll, sind Deutschland und Frankreich.

Während eines Begräbnisses gestorben ist, in Folge von heftiger Gemüthsaufregung, eine Frau Prager in Chicago. Dieselbe, eine Wittwe, hatte der Trauerceremonie gelegentlich der Bestattung des Schulzwangs-Superintendenten Frankland, mit dessen Familie sie seit mehr als 50 Jahren eng befreundet war, beigewohnt und als sie mit der Frau des Verstorbenen nach der Trauerfeier den Sinai-Tempel verlassen wollte, brach sie an der Schwelle zusammen und gab kurz nachher den Geist auf, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein.

Nach 50jähriger Ehe auf Scheidung verklagt hat eine 70jährige Frau in New York ihren 80jährigen Gatten, und zwar aus Eifersucht! Der alte Herr soll nämlich einer früheren Haushälterin der Familie verliebte Augen machen! Das konnte das alte Mütterchen nicht mit ansehen und sie verklagte nun ihr Alterchen auf Scheidung, $25 wöchentliche Alimente und $500 Anwaltsgebühren, außerdem ihre vermeintliche Nebenbuhlerin auf $10,000 Schadenersatz. Das Urtheil ist noch nicht gefällt; vielleicht werden sich sogar die beiden Urahnen wieder versöhnen.

Durch Mince Pie in's Zuchthaus und schließlich in's Irrenasyl ist ein gewisser Archibald H. Hill von Ellenville, N. Y., gekommen. Derselbe war schon seit einigen Monaten wegen Wechselfälschung in Kingston eingesperrt und wurde kürzlich nach dem Staatsasyl in Middleton gebracht. Er war Kapitän der Heilsarmee und ist vor 24 Jahren schon einmal freiwillig in ein Asyl gegangen, um sich dort von seiner maßlosen Gier nach Mince Pie heilen zu lassen. Indeß nichts half; oft versetzte er schon seine Kleider, um Pie zu kaufen und schließlich wurde er moralisch so schwach, daß er einen $1000-Wechsel fälschte.

Vor Schreck die Sprache verloren hat eine Frau in Louisville, Ky. Als kürzlich ihr Gatte nicht zur gewohnten Stunde nach Hause kam, wurde die Frau, die ein sehr nervöses Temperament hat, des Wartens müde, verschloß und verriegelte sämmtliche Thüren und ging zu Bett. Der Gatte regte sich bei seiner Heimkehr hierüber nicht weiter auf, schlug aber, um in's Haus zu gelangen, die Hausthüre ein. Dann legte er sich, da seine Frau zu schlafen schien, ohne Licht zu machen, zu Bett. Am Morgen aber sah er zu seinem Entsetzen die Frau mit ganz verzerrten Gesichtszügen daliegen, unfähig einen Laut von sich zu geben. Der Schreck hatte sie vollständig gelähmt und wenn auch seitdem die Spannung der Muskeln etwas nachgelassen hat, so befürchten doch die Aerzte, daß die Frau den Gebrauch der Sprache nicht wieder erlangen wird.

Gegenseitig todtgeschossen haben sich in der Nähe von Durant, J. T., ein Sheriff und zwei Desperados. Während der Sheriff Bohannon einem gewissen James Taylor den gegen ihn ausgestellten Verhaftungsbefehl vorlas, zog der Desperado einen Revolver und begann zu schießen. Sein Genosse David Echols, welcher in einem nahegelegenen Hause die Schüsse knallen hörte, eilte herbei, betheiligte sich an der Schießerei, wurde von einer Kugel getroffen und stürzte todt zu Boden. Bohannon feuerte, zurückweichend, eine Anzahl Schüsse auf Taylor ab, und einer von diesen muß Taylor getroffen haben. Der Letztere gab nicht Ruhe, bis er sämmtliche Läufe seines Revolvers geleert hatte; der letzte Schuß traf Bohannon in den Kopf und streckte ihn todt nieder. Taylor prahlte dann, es sei Niemand im Stande, ihn zu verhaften, ging noch eine Strecke von 200 Yards weiter, und brach dann ebenfalls todt zusammen. Von der Familie des Sheriffs haben nun drei Mitglieder innerhalb eines Jahres ein gewaltsames Ende gefunden.

Für 15 Ponies verkauft ist an einen 70jährigen Rassegenossen die 17jährige Indianerin Rosa Whiteface, ein hübsches, aufgewecktes Mädchen, das zur Zeit noch in der Indianerschule zu Caddo sich befindet. Dieselbe will den alten Knaben nicht heirathen, aber sowohl dieser als auch ihr Vater bestehen auf Erfüllung des nach indianischem Gesetz bindenden Kontraktes. Das arme Mädchen gedenkt, mit Unterstützung einiger Freunde, nach Washington zu reisen, um persönlich die Intervention des Präsidenten zu erbitten. Ob dieser von seinem Rechte Gebrauch machen wird, ist fraglich, da man sich von Washington aus nicht gerne in Dinge des Brauches unter den selbstständigen Indianern mischt.

Indianeraffen und was für welche! hat's kürzlich in Decatur, Neb., gegeben. Die Omaha-Indianer hatten nämlich bei ihrer Agentur $25,000 ausgezahlt erhalten. Dabei waren etwa $20 auf den Kopf gekommen. Wenige Tage später nun kamen gegen 250 Rothhäute nach der Stadt und waren bald dermaßen betrunken, daß sie den Bewohnern keinen geringen Schrecken einjagten, denn Messer, Pistolen und sonstige Waffen sah man in Menge in ihrem Besitz und allerhand Diebstähle kamen vor. Ziemlich Viele blieben in ihrer Betrunkenheit auf der Straße liegen und wurden später von Freunden aufgelesen und wagenweise aus der Stadt gebracht.

Angehörige der Opfer der „Elbe"-Katastrophe erhalten, wie es scheint, nun auch hierzulande Entschädigung. Kürzlich bekam eine Frau William Warnecks in Webster, Mass., einen Brief des „Norddeutschen Lloyd," in welchem gewisse Formulare zum Ausfüllen eingeschlossen waren. Der Brief enthielt die Mittheilung, daß Frau Warnecks entweder eine Abfindungssumme oder eine Pension während der Dauer ihrer Wittwenschaft erhalten wird. In dem Briefe wird außerdem mitgetheilt, daß bereits $175,000 für die Unterstützung von Angehörigen der Opfer der „Elbe"-Katastrophe verausgabt wurden.

Als Hypnotistin entpuppte sich Mrs. Lease, die bekannte Frauenrechtlerin, gelegentlich einer gegen Beamte des Staatsirrenhauses in Topeka, Kas., eingeleiteten Untersuchung. Während der Verhandlungen ging Frau Lease, ohne von ihrer Absicht etwas verlauten zu lassen, mitten durch das Komitezimmer auf einen Wärter des Asyls, Namens Flint, zu und machte vor dessen Augen einige Passen. Flint verfiel in hypnotischen Schlaf und folgte den verschiedenartigsten Befehlen von Frau Lease, bis er wieder, durch den Befehl zu erwachen, aus dem Bann befreit wurde.

Mit vier Jahren allein über's Meer gefahren ist der kleine Adolph Berkemeyer, der unlängst mit der „Paris" nach New York kam und, als Zwischendeckler so lange detinirt blieb, bis er genügende Subsistenzmittel nachweisen konnte, das heißt, bis er von seinem Vater abgeholt wurde, was sich durch Zufälligkeiten verzögerte. Der kleine Mann war von seiner in Basel wohnenden Großmutter auf's Schiff gebracht und dort einem fremden Manne anvertraut worden. Als alleinreisender jüngster Einwanderer hält Adolph einstweilen den Rekord.

Im Bett durch eine verlorene Kugel verwundet wurde neulich eine Frau in Oshkosh, Wis. Wer den Schuß abgefeuert hat, ist nicht bekannt; man vermuthet, daß ein Nachbar auf einen Hund oder eine Katze geschossen hat. Die Kugel ging fehl, schlug durch die Thüre und verwundete die bereits zu Bett gegangene Frau an der Schulter.

Dem Rauchen der Schulkinder einen Riegel vorgeschoben hat die städtische Schulbehörde in Moline, Ill. Sämmtliche Schüler der öffentlichen Schulen, welche beim Rauchen betroffen werden oder in deren Taschen, so lange die Buben auf Schulgrund sind, Tabak oder Cigarretten gefunden werden, setzen sich sofortiger Suspendirung aus.

Eine zehnprozentige Lohnerhöhung haben die National Tube Works und Rolling Mills in McKeesport, Pa., eintreten lassen. Da etwa 5000 Angestellte davon „betroffen" werden, so ist die Freude über diese „Maßregel" groß.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

MÜTTER, Wisst Ihr, dass Paregoric, Bateman's Tropfen, Godfrey's Cordial, manche sogenannte "Soothing Syrups" und die meisten Medizinen für Kinder aus Opium oder Morphin bestehen?

Wisst Ihr, dass Opium und Morphin verdummende narkotische Gifte sind?

Wisst Ihr, dass in den meisten Ländern Apothekern nicht gestattet ist, Narcotica zu verkaufen, ohne sie als Gifte zu etikettiren?

Wisst Ihr, dass Ihr Euren Kindern keine Medizin solltet verabreichen lassen, ohne dass Ihr oder Euer Arzt wisset, woraus dieselbe besteht?

Wisst Ihr, dass Castoria eine rein vegetabilische Zubereitung und dass jeder Flasche ein Verzeichniss seiner Bestandtheile beigegeben ist?

Wisst Ihr, dass Castoria die Verordnung des berühmten Dr. Samuel Pitcher, dass es nahezu dreissig Jahre gebraucht worden ist und dass heute mehr Castoria verkauft wird als von allen anderen Medizinen für Kinder zusammen genommen?

Wisst Ihr, dass das Patent-Amt der Vereinigten Staaten und diejenigen anderer Länder dem Dr. Pitcher und seinen Rechtsnachfolgern das ausschliessliche Recht zur Benutzung des Wortes "Castoria" und der damit verknüpften Formel zuerkannt haben und dass jede Nachahmung ein mit Staatsgefängniss zu bestrafendes Verbrechen ist?

Wisst Ihr, dass einer der Gründe, welche die Regierung zu dieser Inschutznahme veranlasst hat, in der Thatsache zu suchen, dass Castoria absolut unschädlich ist?

Wisst Ihr, dass 35 gleiche Dosen Castoria für 35 Cents, oder einen Cent per Dosis, geliefert werden?

Wisst Ihr, dass Eure Kinder, versorgt mit diesem vollkommenen Präparat, gut aufgehoben sind und Eure Nachtruhe nicht stören?

Nun, diese Dinge sind wissenswerth, denn es sind Thatsachen.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher. befindet sich auf jedem Umschlag.

Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.

Alle Sorten Kohlen
zu den niedrigsten Preisen
bei der
CHICAGO LUMBER CO.,
[Früher Hall County Lumber Yard.]
Beste Qualität! Volles Gewicht!

Erste National Bank,
H. U. Wolbach, Präsident,
Chas. F. Bentley, Kassirer.
Capital $100,000, Ueberschuss $45,000.
Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!
Um die Kundschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market; also CABLED FIELD AND HOG FENCING, STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel web picket tree, flower and tomato guards. Catalogue Free.
De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill.
Verkauft bei H. D. Hetzel, Grand Island, Neb.

Er ist ein Preis-Gewinner.
Leset, was die Weltausstellungs-Preisrichter sagten, bei Verleihung der höchsten Prämie an
LORILLARD'S Climax Plug
„Ein heller, süßer Marine-Plug Kautabak, der die feinste Qualität Burley Blatt enthält. Besitzt ein feines, kräftiges Aroma und ausgezeichnete Kaueigenschaften; er vereinigt alle Punkte, die nothwendig sind, um diesem Produkte den höchsten Grad der Vortrefflichkeit in seiner Klasse zuzusprechen.
Jedermann, der Climax Plug versucht, sagt, er ist der beste.
Ueberall zu haben.

Ferd. Duehrsen's
Deutscher Saloon.
310 W. 3. Straße.
Alle Erfrischungen bester Qualität. Heimisches und auswärtiges Bier, die besten Weine und Liquöre. Vorzügliche Cigarren. Aufmerksame Bedienung.

Berliner Humor vor Gericht.
Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtssälen.
Preis pro Band - 50 Cents.
Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei
J. P. Windolph.

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 200 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorglos in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT No. 11 Clinton Place, New York N. Y.